

# Gelebte Gastlichkeit seit über 100 Jahren

*Bei einem Ausflug aufs Land gibt es viel zu entdecken. Beispielsweise den Gasthof Danne. Das traditionsreiche Haus liegt unmittelbar neben dem Wallfahrtsort Kloster Oelinghausen nahe dem Arnberger Ortsteil Holzen. Gediegen, bodenständig, herzlich, westfälisch: Diese Qualitäten sind über 100 Jahre gewachsen. Heute werden sie von Christian und Annette Danne verkörpert. Das Ehepaar führt das Haus in der vierten Generation.*

schaft mit Poststelle kam ein Laden mit Süßigkeiten, Kaffee, Tee oder auch Zigarren. Das Thema Alkohol war für die Wirtschaft tabu. Gegen den Willen der örtlichen Geistlichkeit durften weder Bier, Wein noch Hochprozentiges ausgeschenkt werden. (Sicherlich war aber immer ein Fass Enker Korn im Keller ...) Erst in den 1950er Jahren beugte sich die Kirche dem Zeitgeist.

Geschichtliche Zeugnisse finden sich überall. Christian Danne hat eine alte Schneiderrechnung in Sütterlinschrift in das Glas der Gastraumtür ätzen lassen. Sie ist ein Blickfang, ebenso wie die Schwarz-Weiß-Porträts seiner Vorfahren, die über den Holzgefa-



Der traditionsreiche Gasthof Danne lädt in Holzen zu tollen Speisen ein

Foto: Christian Danne



Christian Danne in der Gaststube: Über ihm prangt die Ahnengalerie

Foto: Laura Kappeln

Launige Sprüche schmücken den Gastraum mit seinen 50 Plätzen. Weisheiten wie „Deine erste Pflicht ist es, Dich selbst glücklich zu machen, danach kannst du andere glücklich machen“ zieren nicht nur die Wände. Sie zählen auch zum Kücheneinmal-eins. Und auch den Begriff „MÜNNEKESMOTE“, der an einer Wand der vor sechs Jahren kernsanierten Wirtschaft prangt, genießt im Gastlichkeits-ABC der Danne hohen Stellenwert. Münnekesmote ist plattdeutsch und bedeutet „mundgerecht“.

„Wir tun, was wir können“, lacht der sympathische Koch und Gastwirt. Und er weiß, was Stammgäste, Ausflügler, Pilger, Wanderer und Freunde guten Essens wünschen.

Die regional ausgerichtete Küche, etwa Schnitzel und Pumpernickelkruste oder Rib-Eye-Steak vom Westfälischen Weiderind, das vom Metzger aus der Region geliefert wird, sind ein Genuss und machen satt. „Wir stellen ordentliche Portionen auf den Tisch“, sagt Christian Danne.

Das ist Gastlichkeit mit Tradition. Sie reicht weit zurück. 1913 schrieb der Schneidermeister Wilhelm Danne einen Brief an den Grafen von Fürstenberg-Herdringen. Er wollte bauen und teilte dem Grafen mit: „Am liebsten würde ich in Oelinghausen wohnen, der Kundschaft und der Kinder wegen.“ Das überzeugte den hohen Herrn. So begann 1917 die Geschichte des Gasthofs Danne.

Er diente den Schneidersleuten als Nebenerwerb. Zur Wirt-

chen im Gastraum hängen. Auch die Fensterbänke aus Marmor haben 100 Jahre überstanden. Solche Details garantieren, dass sich Stammgäste und Neuankömmlinge in der charmanten Gaststube der Familie Danne willkommen fühlen.

Über eine Treppe gelangt man ins „Oberstübchen“, den früheren Saal, der zu Beginn der Danne-Historie als Heuboden über dem Stall diente. Hier finden 50 Gäste Platz. Ohne die Gartenwirtschaft mit Spielmöglichkeiten für Kinder wäre der Gasthof Danne nicht komplett. Momentan wird sie mit neuen Schirmen überdacht. Dann muss niemand bei einem Schauer flüchten. Dass mal ein paar Regentropfen fallen, kann bei einem Ausflug aufs Land nämlich durchaus passieren ...

Wer das lesen kann, weiß: Hier wird mundgerecht aufgetischt



Foto: Wolfgang Teipel